



Der kleine Glaubenskurs



Rundbrief  
für das Erzbistum Paderborn  
Januar 2017



## **Was haben wir mit Luther zu tun?**

Als Katholiken sehr viel!

Mit den evangelischen, protestantischen, reformierte, und anderen Christen sind wir Geschwister im Glauben an den biblischen Gott; an seine Menschwerdung in Jesus Christus, seinen Kreuzestod und seine Auferstehung. Verschiedene Auffassungen im gemeinsamen biblischen Glauben, sie sind zwischen Lutheranern und Katholiken, heute nicht mehr generell gegensätzlich. Ob als katholische oder evangelische Christen, wir können gemeinsam zusammen beten. Was uns grundsätzlich trennt, das sind die kirchlichen Strukturen (hierarchisch und synodal) und die Anerkennung des Papsttums.

Zum 500. Jubiläum der Reformation steht Luther im Blickpunkt mit seinem Thesenanschlag an die Kirche in Wittenberg. Darin richtete sein Zorn sich gegen die damaligen Missstände in Rom und die in der Kirche herrschten. Diese Kritik war berechtigt und bitter notwendig. Die 95 Thesen, die der Theologieprofessor disputiert haben wollte, richteten sich ausschließlich gegen den praktizierten Ablasshandel. Ungewollt löste Luther jedoch damit eine Revolution gegen Obrigkeiten aus bis hin zu den Bauernaufständen, von denen er sich entschieden distanzierte.

Hatte Luther zunächst gar nicht viel in der christlichen Lehre und dem sakramentalen Leben verändert, so haben die Nachreformatoren wie z. B. Zwingli und Calvin, entscheidende kirchliche Strukturen verändert und mit der Ablehnung päpstlicher Ansprüche begründet. Heute gibt es die verschiedensten evangelikalischen Kirchen mit großen Unterschieden, die eine allgemeine christliche Ökumene sehr schwierig machen und kaum ermöglichen. Allein der „lutherische Weltbund“ zählt 145 Mitgliedskirchen, die nicht alle einer Meinung sind.

Nun leben wir in einer Zeit und in einem Land, in dem der christliche Glaube im Volke immer weniger wird und das kirchliche Leben sich verkleinert. Die Werte des christlichen Abendlandes finden z.B. in der europäischen Verfassung keine Verankerung mehr und werden in den Parlamenten mehrheitlich demokratisch überstimmt von rein weltlichen Ansichten. Wenn also die christliche Lebenslehre noch ein politisches Gewicht haben soll, dann müssten sich alle Christen mit einer Stimme erheben. Mein Aufruf dazu: „Gemeinden aller christlichen Konfessionen, vereinigt euch!“

Ökumenisches Leben mit Christus in unserer Mitte; mit Bibelteilen, Gebeten und Gottesdiensten kann uns helfen, die lebensbejahenden christlichen Werte mit fundamentaler Bedeutung zu erhalten für das politische und gesellschaftliche Leben.

*Fritz Bucher*



## **Tag der Geistlichen Bewegungen und Gemeinschaften zu Libori**

Seit Jahren stellen sich die Geistlichen Gemeinschaften und Bewegungen auf dem Libori-Fest in Paderborn vor. 2016 gab es einige Änderungen; nicht 3 Tage (von Freitag bis Sonntag) in der Gaukirche, sondern ein Tag (Donnerstag) auf dem Platz der Verbände; statt in einer Kirche oder einem Zelt, in dem sich die einzelnen Gemeinschaften präsentierten und statt der Anbetungszeiten vor dem Tabernakel, Betstunden in der Bartholomäus-Kapelle, die mit einer wunderbaren Akustik ausgestattet ist.

Änderungen – neue Wege – Aufmerksam machen an anderen Orten; die Menschen abholen, wo sie sind.

Wir, die es durchgeführt haben, sind zufrieden mit den Begegnungen, den Gesprächen, dem Zuspruch der Besucher und der Beteiligung zu den Gebetseinheiten. Die Gemeinschaften konnten sich untereinander noch besser kennenlernen; durch Unterhaltungen und Gespräche, wie auch im gemeinsamen Singen und Tanzen.

Im nächsten Jahr sollen die Präsentationen auf jeden Fall wieder auf dem Verbändeplatz sein. Welche Änderungen noch sein werden, wird man beim regelmäßigen Treffen der Geistlichen Gemeinschaften diskutieren.

Wer Ideen oder Anregungen hat, welche Aktion zum Cursillo passt oder wie wir mehr auf uns aufmerksam machen können, ist herzlich eingeladen, uns dieses mitzuteilen.

Das Libori-Fest 2017 findet vom 22. bis 30. Juli statt.  
Auch euer Kommen ist wichtig!

De colores *Gabriele Schröder*

<http://www.erzbistum-paderborn.de/487-von-A-bis-Z/5698,Geistliche-Gemeinschaften-und-Bewegungen.html>



## **Morgenlob**

Sich nach Gott ausstrecken  
- ein Körpergebet -

Suche Dir einen guten aufrechten Standpunkt und denke:  
**Jeden Morgen stehe ich auf; - steht Christus auf in mir;  
- ich stelle mich dem Leben und bin von Gott geliebt. –**

Verschränke (kreuze) die Arme vor der Brust und meditiere:  
**Dankbar bin ich für die Liebe, - Dankbar für mein Leben. –**

Forme die Hände zu einer Schale und verspreche:  
**Ich bin bereit zu empfangen und bereit zu geben. –**

Strecke die Arme aus mit den Handflächen nach oben und sage:  
**Ich öffne mich an diesem Tag, mit allem, was er für mich bereithält.  
Alles Schöne, alles Schwere – alles was kommt darf sein! –**

Verneige Dich und bete:  
**In Achtung und Ehrfurcht verneige ich mich vor dir mein Gott,  
vor diesem Tag, vor meinen Mitmenschen...**

Richte Dich wieder auf ... **und beginne den Tag:  
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen.**

**Vertiefung** Fr 11. – So 13. November 20156

## **Warum ist der liebe Gott nicht lieb?**

mit Pater Radina

Besinnungswochenende im Bergkloster Bestwig

---

Das Thema: „Gott und Leid“, war ja etwas sperrig. Nach der Einführung war für mich das sperrige noch nicht weg, aber wir waren schon vertrauter. Der gemütliche Abend im Keller tat dann ein Übriges. Neben gesunden Malz Bräu standen plötzlich viele ungesunde Nahrungsmittel, wie Schokolade und Chips mit eindeutigen Suchtcharakter auf dem Tisch.

In der ersten Einheit ging es um das Spannungsverhältnis GOTT und LEID. Wortspielereien brachten keine belastbaren Lösungen, aber machten deutlich worauf es ankommt; auf unsere Gottbilder. zu reagieren. Gott in einen guten und üblen Teil aufzuspalten machte das Leiden nicht verstehbarer.

In Kleingruppen tasteten wir uns an „fremde“ Menschen, was erstaunlich leicht gelang. Dass ich einen Text gezogen hatte, der gut zu meinem Denken passte, überraschte mich und hat mich gefreut. Die Gespräche waren offen und konstruktiv. Vier Konzepte schälten sich im Plenum heraus:

- ▶ **Leid als Strafe Gottes**, - ist kein tragfähiges Konzept.
- ▶ **Leid als „Stoppschild“**, - als Lebenslehre.
- ▶ **Die Entwicklung der Seele**, - das lag unserem Denken schon sehr viel näher.
- ♥ **„Leid als Preis der Liebe“**, - das traf den Kern, für mich und viele andere, abbildbar im menschlichen Leben und vorstellbar im Leben der Menschen mit Gott.

Der Kreuzweg wurde in der Einführung mit eine Strukturanalyse für mich eine neue Erfahrung. Die Unterteilung machte ihn auf menschliches Leid übertragbar. Beginnend mit der Leidenssituation (Urteil und Annahme) folgen Krisen (Kniefälle) und unterschiedlichen Mitmenschliche Hilfen (Maria; Simon, Veronika). Der Höhepunkt der Leidenssituationen ist der Tod. Der Abschied und das Begräbnis schließen das Leiden ab. Diese Erklärungen waren buchstäblich erhellend. In kalter, frischer Abendluft gingen wir den Kreuzweg auf dem Schwestern-Friedhof und stellten zu jeder Station ein persönliches „Leidenslicht“ auf.



Außergewöhnliche Bilder zum Thema in einer Vernissage machten uns neugierig. Die Individualität bei der persönlichen Auswahl der Bilder war für mich frappierend. Mich hatte das Bild des Isenheimer Altars überzeugt, weil es für mich einen Kern der christlichen Botschaft trifft.

**Jeder hat seinen Zugang zu Gott und Leid.**

„Acht Leuchttürme“ war ein überzeugender Erklärungsversuch von Pater Radina, in seiner Ausgewogenheit des Gottesbezuges, die Tröstung im mitleiden, die Aufforderung zu handeln und der Hoffnung in Versöhnung. Der heilige Messe an Sonntag, ein eindrucksvolles Schlusszeichen mit sehr persönlichen Texten, der Predigt als Bibelteilen mit neuen Gedanken und für mich eine neue Sicht der Wandlung. Wir konnten unsere Probleme in die Brotschale „legen“; faszinierend.

Was bleibt für mich nach diesen Tagen?

- Eine Bestärkung in der Gewissheit der Liebe Gottes!
- Eine Bestärkung in der Haltung, dass die Gewissheit der Liebe Gottes manche Fragen nicht mehr in meinen Gedanken auftauchen lässt!
- Eine Bestärkung wie wichtig Gesprächsimpuls sind, um mein eigenes Denken zu erweitern.

Danke an Pater Radina für seine freundliche, unaufdringliche, kompetente und authentische Darlegung der Sachverhalte und die gute methodische Aufbereitung. Danke an alle, die mit ihrer Arbeit im Hintergrund diese bereichernden Tage ermöglicht haben.

Liebe, liefert sich aus, macht verletzlich! **Leid ist der Preis der Liebe!“**

*Norbert Schwarzkopf*

## **CURSILLO - Angebote 1. Halbjahr 2017**

**Vertiefung: Fr 10. Feb. (18 Uhr) – So 12. Feb. 2017 (13 Uhr)**

**Mit meinem Gott überspringe ich Mauern.**

- Besinnungswochenende zu Liedern, Texten und Bildern -

mit **Marianne Haas**

Bergkloster, 59909 Bestwig (Sauerland)

Kostenbeitrag: 125,- €

**Pfarr-Cursillo** für Frauen, Männer und Paare

**Fr 10. März (18 Uhr) – So 12. März 2017 (16.30 Uhr)**

Pfarrei St. Martinus, 57462 Olpe, im Alten Pastorat, Frankfurter Str. 8

[www.pv-olpe.de](http://www.pv-olpe.de)

Kostenbeitrag: 40,- €

Abschlussfeier 14<sup>00</sup> Uhr; - Bitte beten, schreiben, kommen!

### **Ultreya**

**Sa 13. Mai 2017 10.00 Uhr – 16.00 Uhr**

St. Elisabeth Lippstadt Elisabethstr. 1

mit Dr. Roland Hosselmann, evangelischer Pfarrer

und Gerd Blome, katholischer Pfarrer

**Gemeinsam glauben**

- Tag der Begegnung und des Aufbruchs -

Jede/r bringt mit, was er hat, zum Mittag und zum Kaffee!

### **Cursillo-Gottesdienste 2017**

**Paderborn** mit Pastor Jürgen Wiesner,

**i.d.R. donnerstags 18:00 Uhr, Kapelle Altenzentrum St. Veronika,**

**33100 Paderborn, Husener Str. 89**

Do 5.1.; 9.2.; 2.3.; Di 4.4.; 4.5.; > 6.7.; 2017

> Do 1. Juni, 18:30; Novene in St. Meinolf, Ludwigstr. Pb

### **Anmeldungen und Informationen**

Cursillo-Sekretariat Maria Borghoff, Lanfer 27, 59581 Warstein

Tel.: 02902 - 75 338 E-mail: [Maria.Borghoff@web.de](mailto:Maria.Borghoff@web.de)

Mit der Anmeldung bitte eine Anzahlung von 50 Euro an das Cursillo-Sekretariat,

Konto IBAN: DE87 472 603 07 00 17 590 000